Domschüler starten Kunstaktion für die Indienhilfe

Pater Franklin informiert alle Klassen über seine Arbeit – Schalen und Objekte werden heute verkauft

jan **OSNABRÜCK.** 16 Stunden und mehr haben die Domschüler an ihren Kunstwerken gearbeitet. Aus Draht, Kleister, Papier und Farbe sind bunte, fernöstlich anmutende Schalen und Objekte entstanden, die heute meistbietend verkauft werden sollen – bei einem Elternabend, zu dem auch Interessierte eingeladen sind.

Der Erlös der Aktion ist für Projekte von Pater Rodrigues Franklin bestimmt, der in diesen Tagen zu Gast in Osnabrück ist. Mit ihm ist die Domschule seit mehr als 30 Jahren verbunden, und diese Partnerschaft hat vor fünf Jahren zur Gründung des Vereins Indienhilfe Deutschland mit Sitz in Wallenhorst geführt.

Pater Franklin und sein Mitbruder Gomes Attley, der künftig dessen Arbeit fortsetzen soll, informieren in der Domschule alle Klassen über die Projekte ihrer Ordensgemeinschaft in der Stadt Bhopal, die 1984 durch eine Chemiekatastrophe traurige Bekanntheit erlangte. Die ersten Vorträge fanden gestern statt. Heute sind weitere an der Reihe.

Stolz präsentierten die jungen Künstler beim Pressetermin ihre bunten Schalen und Objekte. Hiltrud Schäfer erklärte Pater Rodrigues Franklin (rechts), wie die Werke in den vergangenen Wochen entstanden sind. Foto: Elvira Parton

Die Besucher aus Indien zeigen erschütternde Bilder – etwa Leprakranke oder Menschen, die auf der Müllkippe hausen. Andere Fotos sind hoffnungsvoll, bringen zum Ausdruck, wie sehr die Armen von der Hilfe profitieren – auch von der Unterstützung durch die Domschule. Zuletzt waren bei einem „Sozialen Tag" 14 000 Euro zusammengekommen. Das Geld wird in Bhopal zum Aufbau einer Nähschule verwendet. Dort können junge Frauen das Schneiderhandwerk erlernen, damit sie eine bessere Zukunft haben und aus dem Teufelskreis der Armut ausbrechen können. Pater Franklin berichtet in seinen Vorträgen auch von anderen Projekten – davon, dass sein Orden Familien mit Ziegen unterstützt, dass jeden Morgen ein Wagen in die Elendsviertel fährt, um dort 150 warme Mahlzeiten auszuteilen, dass zahlreiche Häuser und Brunnen gebaut und 1000 Mangobäume gepflanzt wurden.

Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Schulbildung. Eine ganze Bilderstrecke zeigt wissbegierige, glückliche Kinder, die froh sind, dass sie am Unterricht teilnehmen können.

„Warum gibt es so viel Not und so wenig zu essen in Indien?", wollte gestern Morgen ein Fünftklässler wissen. „Weil 800 Millionen der 1,2 Milliarden Einwohner in großer Armut leben, weniger als einen Euro pro Tag zur Verfügung haben", erklärten Pater Franklin und Jürgen Fluhr, Vorsitzender der Indienhilfe.

Nun hoffen die Domschüler, dass sie durch ihre Kunstaktion eine große Einnahme für die Projektarbeit erzielen können. Der Spendenbeitrag für eine größere Schale sollte mindestens 50 Euro betragen, sagt die Osnabrücker Künstlerin Hiltrud Schäfer, die die Domschüler in den vergangenen Wochen angeleitet hat und beim Termin heute Abend mit dabei ist.

Infoveranstaltung über die Indienhilfe der Domschule, Kunstausstellung und Verkauf, Dienstag, 14. Mai, 19.30 Uhr, Raum E 32, Wallgebäude